

Strecke BE 2790  
Linienführung 2  
Landeskarte

Freiburg - Murten  
Linienführung über Münchenwiler  
1165

### **GESCHICHTE** *Stand Dezember 2001 / sbo*

Die Linienführung über Münchenwiler ist auf verschiedenen Plänen der Enklave Münchenwiler eingetragen (KKK 232 – 236).

Der älteste Plan (PIERRE SELLIN, 1699; STABE, AA IV, 1567; KKK 232) bezeichnet die Linie als «Grand chemin de Morat a Fribourg». Auf dem «Plan des Limites des Seigneuries de Villars Les Moines et de Clavaleyre» von 1737 (Originalplan von Le Coultre, neu bearbeitet von BOLLIN 1822; STABE, AA IV, 1527; KKK 236) wird sie als Strasse von «Morat à Fribourg» bezeichnet, die direkte Variante nördlich von Münchenwiler als «sentier».

Im Atlas Suisse (AS 6, 1798) ist nur die Verbindung von Münchenwiler nach Murten als «Chemin» angegeben. Auf der TK (Blatt XII 1860) ist der südliche Teil bis Münchenwiler als «Karr- oder Saumweg» eingetragen (unterbrochen), der nördliche Teil als «Verbindungs-Weg». Im TA (314 Murten 1874) ist die Verbindung als «Feld- od. Saumweg» und «Fahrweg ohne Kunstanlage» bis Münchenwiler bezeichnet, dann als «Kunststrasse 3–5 m Breite»; die direkte Verbindung, die nördlich vom Dorf die Kurve abkürzt, ist ein «Fussweg».

### **GELÄNDE** *Aufnahme 23. März 2001 / GS*

Diese Linienführung verläuft mitten durch das Dorf Münchenwiler. Der Beschrieb ist von Norden nach Süden abgefasst.

Von der Kantonsgrenze bis zur Bahnlinie am südlichen Rand des Dorfes besteht die Linienführung aus einer 2. Kl.-Strasse. Da sie durch die Senke bei Im Loch führt, ist bis Münchenwiler ein Ab- und Anstieg erforderlich. An verschiedenen Stellen treten Wegbegrenzungen auf. Die prägnantesten finden sich kurz vor dem Dorfzentrum in einer Hohlwegpassage und entlang des Schlossgrundstückes. Der Hohlweg (Abb. 1) besteht auf der westlichen Seite aus einer bis zu 3 m hohen Stützmauer, die auf ihrer Krone zusätzlich bestockt ist, und einer bis zu 6 m hohen Sandsteinböschung, die im oberen Teil in eine Stützmauer übergeht. Im Bereich des Schlosses wird die Strasse von der Schlossmauer begrenzt, die aus gemörtelten Bruchsteinen gebaut und 3 m hoch ist (Abb. 2).

Im Aufstieg nach Münchenwiler besteht als Alternative zum Fahrweg eine direktere Variante für Fussgänger (Abb. 3). Diese ist im unteren Teil eine 3 m breite, asphaltierte Quartierzufahrt. Im oberen Teil ist sie ein 2.5 m breiter Grasweg mit zentralen Trittstufen aus Eisenbahnschwellen. Im Bereich der Senke bei Im Loch wurde der Strassenverlauf in neuester Zeit verändert.

*Die Hohlwegpassage im Aufstieg zum  
Dorfzentrum.  
Abb. 1 (GS, 23. 3. 2001)*



*Entlang dem Schlossgut wird die  
Strasse von dessen Umfassungsmauer  
begrenzt. An einer Stelle befindet sich  
eine Nische mit einem Streugutkasten.  
Abb. 2 (GS, 23. 3. 2001)*



*Die Fusswegvariante führt in direkter  
Linie den Hang hinauf.  
Abb. 3 (GS, 23. 3. 2001)*



Als Wegbegleiter nebst dem Schloss ist im Dorfzentrum der Gasthof «zum Bären» aus dem 19. Jahrhundert zu nennen.

In der weiteren Fortsetzung südlich des Dorfes ist der Weg bis zum Wald asphaltiert und 3 m breit. Um den anschliessenden Aufstieg im Wald von Boulay zu «entschärfen», macht der Fahrweg eine weitausholende Schlaufe. Der Weg ist vorerst ein Hangweg und geht im etwas steileren Schlussteil in einen markanten Kastenholweg mit bis zu 2 m Böschungshöhe über. Die Oberfläche besteht aus Schotter, der in der Hohlwegpartie zusätzlich mit Erde und Laub vermischt ist.

Ähnlich wie vor Münchenwiler gibt es auch in der Steilstufe des Boulay-Waldes direktere Aufstiege für Fussgänger. Es handelt sich dabei um eine Serie von Kerbhöhlwegen mit einer maximalen Tiefe von 1 bis 1.5 m. Im unteren Waldstück vereinigen sich einige davon in einem Kastenholweg mit 2 m Sohlenbreite. Mit Ausnahme des Kastenholweges, der wohl sporadisch noch benutzt wird, sind alle andern Spuren aufgelassen.

— Ende des Beschriebs —